# Hartmanns Hofblatt

Ausgabe 3 – 07.2022 zum Thema:

## DU BIST, WAS DU ISST: DAS GILT AUCH FÜRS HUHN!

Unsere Hühner haben ihren eigenen Wald. Sie kommen jeden Tag an die frische Luft. Sie können sich auf weitläufigen Weiden oder im Schutz der Bäume bewegen, wie sie möchten. Sie sind robust und gesund. Alles perfekt, so könnte man meinen. Und was tun wir? Wieder weiterdenken, wieder Geld investieren, wieder Dinge ausprobieren, um das Leben für unsere Hühner noch ein bisschen besser zu machen.

Warum wir unser Futter jetzt lieber aus Einzelkomponenten zusammenstellen, anstatt wie bisher fertiges und über Jahre eigentlich ziemlich bewährtes Standardfutter zu kaufen, erklären wir in dieser Ausgabe unseres Hofblatts.

Schon entdeckt? Schauen Sie sich doch mal auf dem Hof um!

fördernden, insektenfreundlichen Untersaat auf; Gerste und Weizen werden mit stark reduziertem Einsatz von Dünger und Pflanzenschutz und in Kombination mit verschiedenen Biodiversitätsmaßnahmen produziert; und Glyphosat kommt auf keiner unserer Flächen mehr zum Einsatz. Wir haben alle Schritte von der Einsaat über die Ernte bis zur Lagerung unter unserer Kontrolle und damit auch die Qualität selbst in der Hand, was könnte sinnvoller sein?

Einmal geerntet können wir unser Getreide nicht einfach als Körner an die Hühner verfüttern. Es muss erst noch gemahlen und mit Zusatzkomponenten vermischt werden.

Das soll Hühnerfutter sein? Die Antwort steht auf Seite 2!

## Wozu der Aufwand?

Bisher haben wir unser Futter fertig gemischt bezogen. Dieses Futter ist bis ins kleinste Detail durchnormiert und hat sich im Einsatz auf vielen Hühnerbetrieben bewährt. Stimmt etwas mit der Qualität nicht, sehen wir das sofort an der Legeleistung der Hennen oder am Wachstum unserer Hartmanns Hähnchen. Bis jetzt haben wir uns bei Problemen an den Hersteller gewandt, der sich um Abhilfe bemühte (ist ja schließlich sein Geschäft). Warum also nicht einfach weiter zukaufen? Nun, indem wir das Futter für unsere Hühner selbst anbauen, können wir auch die Anbaubedingungen steuern: Unsere Maisäcker werten wir mit einer humus-

### Mahlen, mischen, messen

Der Mahlgrad muss genau passen, damit die Tiere beschäftigt sind und das Futter gut verwerten können. Ist das Futter zu fein, fehlt den Hühnern die Struktur, die sie so mögen. Ist das Futter zu körnig, fangen die Hühner an zu sortieren und nehmen so nicht alle Nährstoffe auf, die sie für einen gesunden Stoffwechsel brauchen (Mineralstoffe schmecken halt weniger lecker als ein fettes Weizenkorn). Unsere Mischung besteht aktuell aus einem kleinen Anteil von Partikeln, die größer sind als 3 mm, zu je knapp 30 % haben wir 1-2 mm und 2-3 mm und dann noch etwa 30 % Feinanteil, den wir aber noch ein Stück weiter reduzieren wollen (siehe Foto nächste Seite oben rechts).

Für unsere Legehennen und für die Hartmanns Hähnchen stimmen wir das Futter auf deren unterschiedliche Bedarfe ab. Außerdem bereiten wir immer nur so viel Futter vor, wie wir in kurzer Zeit verfüttern können. Passt irgendwas nicht, steuern wir gezielt nach – noch ein großer Vorteil der Eigenmischung!

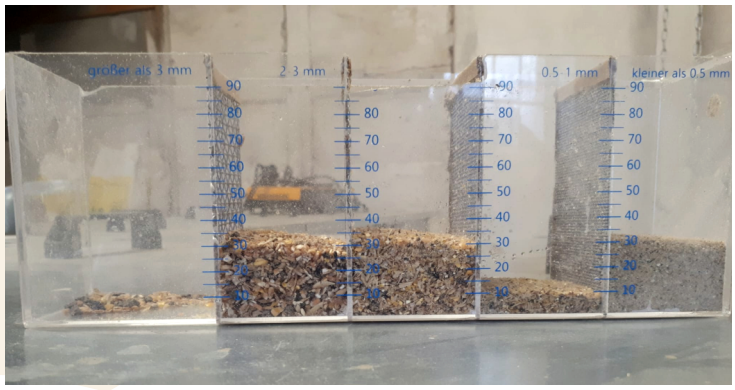
**Und was genau ist denn nun drin?**

Hühner brauchen Kohlenhydrate, Eiweiße, Fette, Mineralstoffe und Vitamine in ausgewogenen Mengen, genau wie wir Menschen. Die Kohlenhydrate kommen überwiegend aus dem Getreide, das knapp zwei Drittel des gesamten Futters ausmacht. Weizen und Mais liefern viel Energie; zusätzlich gibt es bei uns Gerste, ein oft unterschätztes Getreide: Es hat einen hohen Spelzenanteil und ist damit reich an Ballaststoffen (Rohfaser), die der Verdauung gut tun. Dem gleichen Zweck dienen die Kräuter, Kräuterextrakte, Milchsäurebakterien und die Futterkohle (Pflanzenkohle), die wir dem Futter zusetzen. Ein gesunder Darm ist die beste Voraussetzung für ein gesundes Huhn.

Neben den Kohlenhydraten dienen auch Fette als leicht verdauliche Energielieferanten. Wir geben etwa 1,5-2 % Sonnenblumenöl zu unserer Futtermischung. Öl können wir (noch) nicht selbst produzieren, genau wie den Muschelkalk, den wir – je nach Alter der Tiere – in Mengen von 0,5-2 % beimischen. Muschelkalk ist ein natürlicher Kalklieferant, der auch wertvolle Mineralien und Spurenelemente enthält. Das Calcium brauchen die Legehennen vor allem für die Eierschale: Fehlt Kalk im Futter, leiden darunter die Knochen. Dort ist viel Calcium eingelagert, das bei einem Mangel der Knochensubstanz entzogen wird. Auch die Hartmanns Hähnchen bekommen Kalk. Sie brauchen ihn vor allem für ein gesundes Knochenwachstum. Der sogenannte »Ergänzer« versorgt die Tiere mit weiteren Mineralstoffen (Spuren- und Mengenelemente) sowie Vitaminen für einen gesunden Stoffwechsel.

## Soja oder nicht Soja?

Alle Hühner brauchen Eiweiß. Das kommt in tierischen Futterquellen vor (Insekten z. B., die unsere Hühner im Hühnerwald aufpicken – die sind aber nur mal was für den kleinen Snack zwischendurch) und auch in Pflanzen. Bisher verfüttern wir Extraktionsschrot aus Soja (zertifiziert GVO-frei), Sonnenblumen und Erbsen als Eiweißkomponente. Die Sojabohne hat das



Fertig gemahlenes Futter in unterschiedlichen Partikelgrößen

Der Mix macht's auch beim Hühnerfutter

am besten verdauliche Eiweiß mit einem ideal passenden Aminosäuremuster. Darum findet man Soja in so gut wie jedem Hühnerfutter.

**Warum wir Lupine toll finden**

Soja kommt meist aus Ländern, in denen die Anbaubedingungen nur schwer kontrollierbar sind. Wir versuchen darum, einen Teil des Sojas durch Eiweiß aus selbst angebauter Lupine zu ersetzen (siehe Foto Seite 1 rechts). Mit der Lupine erweitern wir – wie schon mit dem Mais – unsere Fruchtfolge. Vielfalt in der Fruchtfolge ist gut für den Boden. Außerdem ist die Lupine eine Leguminose: Mithilfe von Knöllchenbakterien sammelt sie Stickstoff aus der Luft, der im Boden gebunden wird; sie macht zudem Phosphor pflanzenverfügbar, wurzelt tief und lockert damit den Boden. Nicht zuletzt ist sie eine Blütenpflanze, über die sich viele Insekten freuen. Vollständig werden wir zwar wegen der wirklich sehr guten Eigenschaften wohl nicht auf Soja verzichten können, aber wir werden sehen, was mit der Lupine so geht. Es bleibt also spannend!


## Impressum

**Herausgeber Hartmanns Hofblatt**

Hof Hartmann in Rettmer | Lüneburger Str. 21
21335 Lüneburg | Tel. 04131-43622
info@hof-hartmann-rettmer.de

**Redaktion, Text und Gestaltung**

Antje Seidel, Hof Hartmann

Bilder und Grafiken: © Hof Hartmann

HOF HARTMANN in Rettmer